

# Raps – Ölsaat Nummer 1 in Europa

**Marktaussichten:**  
Raps ist weltweit gesehen die zweitwichtigste Ölsaat nach der Sojabohne.

DI CHRISTIAN KRUMPHUBER

Gerade in Europa hat Raps eine ganz besondere Bedeutung, denn Raps ist klassisch die Ölsaat der gemä-

ßigten Gebiete. Er ist – weltweit gesehen – knapp. Allerdings drücken momentan die hohen Ernterwartungen bei Sojabohne auch auf die Rapspreise.

Faktum ist: Die Weltproduktion bei Raps stagnierte in den letzten Jahren – vor allem auch in der EU – dem größten Rapsproduzenten



RAPSO ist eine österreichische Erfolgsgeschichte mit dem Rohstoff aus Österreich. LK OÖ

der Welt.

Die Preise waren in den letzten beiden Jahren ansprechend. Aktuell liegen die Rapsnotierungen an der preisbestimmenden Börse EURONEXT ziemlich genau am Vorjahresniveau von knapp 370 Euro pro Tonne.

### Schwieriges Jahr für Raps

Die Bestandesentwicklung war heuer vorerst durchaus zufriedenstellend und abgesehen von regionalen Blütenfrösten war es für Raps ein günstiges Jahr. Der Druck mit Blütenschädlingen war gering. Allerdings hat die Hitzeperiode im Juni dem Raps mit Sicherheit geschadet.

### Intensiver Züchtungsfortschritt

Raps ist eine Kulturpflanze, nicht zuletzt weil global bedeutend, die von den Pflanzenzüchtern intensiv bearbeitet wird. Es gibt einen klaren Züchtungsfortschritt, allerdings auch getragen von den sich immer mehr durchsetzenden Hybridsorten. Für die Wettbewerbsfähigkeit einer Kultur ist der Züchtungsfortschritt ein wichtiger Baustein.

### Resümee

Raps ist in Mitteleuropa unverändert die wichtigste Ölsaat. Der Grund liegt darin, dass Raps in unserem Klimaraum die besten Bedingungen vorfindet. Er ist allerdings eine Kultur, die intensive Betreuung, viel Beobachtung und zeitgerechtes Handeln braucht. Er ist ein hervorragender Verwerter von Wirtschaftsdünger. Keine Kultur bietet ausgangs Winter oder im beginnenden Frühjahr so guten Erosionsschutz – ein Umstand, der immer wichtiger wird.

## Entwicklung der Weltproduktion für Raps in der EU und in Österreich

Gebiet/Region/Land	Ernte 2017 in Millionen Tonnen*	Ernte 2016 in Millionen Tonnen
Welt	65 bis 67	66
Davon EU	21,0	20,5
Davon Österreich	0,11	0,14

Quelle:\* Schätzung COPA, LK Österreich

# Raps – Saattermin, Saatstärke und Sorte sind wichtigste Ertragskomponenten

*Raps verwertet Wirtschaftsdünger-Stickstoff gut und wurzelt tief.*

ING. PETER KÖPPL

Raps ist bevorzugte Kultur in der Verwertung von Gülle. Die Sortenwahl hat Einfluss auf Saatzeitpunkt und Gesundheit. Die Rapspflanze sollte bis zum Vegetationsende im Spätherbst zwischen sechs und zehn Seitenäste anlegen, damit er im Folgejahr erfolgreich im Ertrag ist,

Bis zum Eintritt der Vegetationsruhe – dies ist bei uns um Ende November – soll Raps wenigstens acht, bis eher zehn/zwölf Blätter haben. Die Wurzeln im Spätherbst sollen am Wurzelhals mindestens zehn bis 15 Millimeter dick sein, um den Winter gut zu überstehen und im Frühjahr dann rasch starten zu können.

**Saattermin und Saatstärke**  
Die Saatzeit ist sehr Gebietsabhängig. Mitte August bis Anfang September, Hybriden auch bis Mitte September. Bestände, die direkt nach der Bodenbearbeitung gesät werden, können sich aufgrund der noch vorhandenen Bodenfeuchtigkeit besser etablieren als Bestände die in den trockenen



Bei Raps Sortenwahl auch auf die Sortengesundheit achten.



Raps soll sich gleichmäßig entwickeln.

FOTOS: LK OÖ/KÖPPL

nen Boden gedrillt werden. Es ist eine flache Aussaat (2 cm Tiefe) in ein gut abgesetztes und rückverfestigtes Saatbett anzustreben.

Bis zum Erreichen von zehn Blättern benötigt Raps eine Temperatursumme von etwa 700 Grad Celsius. Dies bedeutet, dass Raps im Herbst etwa zehn Wochen nach der Saat zum Entwickeln braucht. Wenn das Wachstum Ende November aufhört, muss der Raps spätestens um den 20. September auflaufen – Liniensorten eher 15 Tage früher. Raps, der bis zum Winter mehr als zwölf Blätter bildet, beginnt zu überwachsen und „aufzustängeln“. Ragt der Spross zu weit aus dem schützenden Blätterdach, besteht die Gefahr des Abfrierens im Winter. Man kann aber nicht vorhersagen, wann im Herbst das Wachstum endet. Fungizide bremsen ab dem Sechs-Blattstadium etwas das Wachstum und stärken Raps vor dem „Auswintern“.

Durch die richtige Sortenwahl kann man sowohl das Risiko des Überwachsens

als auch das Risiko einer schwachen Vorwinterentwicklung minimieren. Die Saatstärke bei Hybridsorten beträgt etwa sechs bis acht aufgelaufene Pflanzen je Laufmeter in der Drillreihe. Wenn Raps dünner gesät und die Rapspflanze dann mehr Platz hat, wird der Unterschied in der Entwicklung zwischen den Schoten am Haupttrieb und an den unteren Verzweigungen größer. Dies bewirkt eher ungleiche Abreife. Das heißt, die Körner am Haupttrieb werden früher reif, die Schoten an den unteren Seitentrieben sind dann oft noch grün.

➔ Berechnung der Aussaatmenge: keimfreie Körner/qm x TKG/Keimfähigkeit = Aussaatmenge  
Beispiel: 60 Körner/qm x 7,4 g/97 % = 4,6 kg/ha

**Herbstdüngung: auf Menge und Zeitpunkt achten**

Raps nimmt im Herbst, je nach Entwicklung, zwischen 40 und in Extremfällen bis über 100 Kilogramm pro Hektar Stickstoff auf. Je nach Boden und Intensität vom Strohanteil im Boden – und Gesamtmanagement, kommt im Herbst einiges an Stickstoff aus dem Boden oder von einer Gülledüngung bzw. einer Handelsdüngeranwendung. Ein um den 15. bis 20. September gesäter Raps, der vor dem Winter mindestens acht bis zehn Blätter pro Pflanze bilden soll, benötigt bereits beim Auflaufen Stickstoff. Bei sehr früh bzw. Anfang September gesäten Raps ist es effektiver, mit Stickstoff erst höher anzudüngen, wenn der Raps am „Tretacker“ (wo manchmal Doppeldrillungen – Überbauungen – vorkommen), beginnt, die Blätter etwas heller zu werden.

➔ Rapsorten 2018 sind: DK Expression, Graf, Argota, Allison, Arsenal, Casoar, DK Explecit, Harry, DK Exmore.

Neue Sorten im Anbot als ➔ Versuchssaatgutmengen: DK Exception, Bery, als Hybrid Trezzor und Architekt. Die Eintragung wird im Herbst 2017 erwartet.

➔ Von den EU-Sorten sind im Verkauf: SY Alistar und PT242 Protector als Kohlhernieresistente Sorten, Als Normalhybride Mendelson, Atoza, Bery und PT264 sowie Architekt. Als Halb-zwerghybride sind PR45D03, PX113 im Angebot.

Mit Beratung zum Erfolg

Landwirtschaftskammer Oberösterreich



## DK EXMORE

**UM DIESEN RAPS  
WERDEN SIE BENEIDET.**

- › Hohe Ertragsleistungen in der Praxis bestätigt
- › Für alle Standorte und Anbauermine geeignet
- › Sehr gesunde Sorte



**TIPP**

DK EXMORE SETZT JEDE  
PFLANZENBAULICHE  
MASSNAHME IN ERTRAG UM

## ARSENAL

**HOHE ERTRÄGE MIT  
HOHER SICHERHEIT.**

- › Frühe Reife
- › Platzfeste Schoten – sichere Ernte
- › Ausgezeichnete Gesundheit



**TIPP**

ARSENAL IST FÜR  
SPÄT- UND MULCHSAAT  
GEEIGNET

## Rapshits 2017

### DK **EXPRESSION**

*Drückt Höchstertag aus*

- Ertragsieger in allen Anbaugebieten
- sehr robust und stresstolerant
- platzfeste Schoten
- RAPSO-Sortenliste



### DK **EXCEPTION**

*Eine Ausnahmerecheinung*

- beeindruckendes Ertragspotenzial
- ausgezeichnete Standfestigkeit
- exzellente Schotenplatzfestigkeit
- sehr winterhart



### **OPTICARE – die Premiumbeize!**



OPTICARE (fungizide  
Beize + Molybdän) fördert  
die Jungpflanze in Stress-  
situationen

[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)



## Österreichische Sortentabelle laut AGES

Winterkörnerraps											
Freiabblühende Sorten (Linien Sorten)											
Sorte, Züchterland	Zulassungs-jahr	Glucosino-latgehalt	Auswin-terung	Schossen	Blüh-be-ginn	Reifezeit	Wuchs-höhe	Lagerung	Tausend-kornmasse	Sclerotinia	Phoma
<b>Sorten mit aktuellen Ertragsergebnissen</b>											
Ametyst, S	2013	3	3	4	5	5	6	5	5	5	5
Gloria, CH	2011	2	3	4	4	5	6	4	5	4	4
Harry, A	2012	3	3	2	4	4	6	6	5	5	5
Sherlock, D	2010	3	3	1	4	5	7	6	6	4	5
<b>Neue Sorte mit aktuellen Ertragsergebnissen</b>											
Randy, A	2017	4	3	1	2	4	5	4	4	4	4
<b>Sorten ohne aktuelle Ertragsergebnisse</b>											
Adriana, F	2008	2	2	3	5	6	6	5	4	3	3
Chagall, D	2008	3	3	3	4	5	6	5	5	4	5
Henry, A	2007	6	3	4	5	4	4	6	4	4	4
Komando, F	2008	3	3	5	6	5	5	6	5	3	4
Mickey, A	2009	6	3	2	5	5	6	6	5	3	4
Pamela, F	2011	3	3	5	5	7	6	4	5	4	3
Sammy, A	2010	5	2	1	3	6	5	5	5	4	3
Sidney, A	2013	2	3	4	6	7	6	5	4	3	3
Winterkörnerraps											
Hybridsorten											
Sorte, Züchterland	Zulassungs-jahr	Glucosino-latgehalt	Auswin-terung	Schossen	Blüh-be-ginn	Reifezeit	Wuchs-höhe	Lagerung	Tausend-kornmasse	Sclerotinia	Phoma
<b>Sorten mit aktuellen Ertragsergebnissen</b>											
Arsenal, F	2013	3	3	2	4	4	7	4	4	4	4
Astronom, F	2014	3	3	3	5	5	7	3	6	5	6
DK Exmore, USA	2015	4	3	3	5	5	6	5	5	3	4
DK Explicit, USA	2013	3	3	4	7	5	8	3	6	3	3
DK Expression, USA	2015	4	3	1	4	5	7	5	5	4	5
Graf, USA	2013	3	3	1	4	4	7	6	5	4	5
Kinetic, F	2014	3	3	1	4	3	6	4	5	4	5
Naiad, USA	2014	3	3	2	4	4	6	6	6	4	5
<b>Neue Sorte mit aktuellen Ertragsergebnissen</b>											
Allison, F	2015	5	2	2	5	4	7	3	5	5	4
DK Exonie, USA	2015	5	2	3	4	5	7	4	5	4	3
Gordon KWS, D	2015	4	3	3	6	4	7	4	5	4	4
<b>Sorten ohne aktuelle Ertragsergebnisse</b>											
Albatros, F	2011	3	3	3	5	5	7	3	3	3	3
Artoga, F	2010	3	3	2	5	4	6	3	4	3	4
DK Expertise, USA	2012	5	3	4	6	6	7	4	4	4	3
DK Expower, USA	2011	3	3	3	4	4	6	4	6	4	5
DK Exssence, USA	2013	5	3	3	4	5	6	5	6	5	6
DK Exstorm, USA	2012	4	3	4	6	5	7	4	6	3	3
Pantheon, USA	2014	3	2	2	5	4	6	4	5	3	3
Sherpa, D	2011	3	3	3	4	4	6	3	5	4	4

Stand: 1. April 2017

# Raps im Herbst nicht zu üppig düngen

*Raps ist unter den Winterungen jene Kultur, die im Herbst im Vergleich zu anderen Winterungen großes Nährstoffaufnahmepotential aufweist.*

DI CHRISTIAN REICHINGER

Raps bildet seine Ertragsanlagen im Herbst und muss daher ausreichend mit Nährstoffen versorgt werden. Eine optimale Herbstentwicklung von Raps beeinflusst den Ertrag bis zu 70 Prozent. Das primäre Ziel im Herbst ist ein kräftiges Wurzelwachstum mit einem Wurzelhalsdurchmesser von mindestens einem Zentimeter. Der Blattapparat darf sich hingegen im Herbst nicht zu üppig entwickeln. Ziel sind acht bis zehn Blätter pro Pflanze.

## Nährstoffversorgung

Stickstoff ist jener Nährstoff, der den Ertrag und Ölgehalt der Rapspflanze am größten beeinflusst. Eine zu hohe Stickstoffdüngung im Herbst ist aber unbedingt zu vermeiden. Raps ist eine Kohlpflanze, welche bei zu viel Stickstoffangebot viel Kraut und wenig Körner bildet. Raps gehört deswegen, wie Getreide, schossetont (im Frühjahr) gedüngt. Für hohe Erträge sind im Herbst oft 40 kg N/ha, je nach Standort und Stickstoffnachlieferung



Raps braucht ein starkes Wurzelwerk (Pfahlwurzel), um Nährstoffe effizient aufzunehmen.

BWSB/REICHINGER

aus dem Boden, ausreichend. Wird eine Stickstoffdüngung durchgeführt, sollte diese nicht vor dem Vier-Blattstadium erfolgen, um die Wurzelentwicklung zu fördern. Bei der Wahl der Düngerform sollte der Raps im Herbst nitratfrei gedüngt werden.

Bei der Stickstoffdüngung im Herbst muss man die Balance finden zwischen ausreichender Förderung des Wurzelwachstums (durch Ammonium) und einer allfälligen Überdüngung, die zu Lasten der Winterfestigkeit geht. Weitere Nähr-

stoffe wie Phosphor, Kalium und Schwefel müssen dem Raps bereits im Herbst ausreichend zur Verfügung stehen. Empfehlenswert ist auch eine Kalkung zum Rapsanbau. Das Kalken hebt nicht nur den pH-Wert im Boden, sondern sorgt auch für eine gute Bodenstruktur und wirkt vorbeugend gegen Fruchtfolgekrankheiten wie Kohlhernie.

## Gesetzliche Rahmenbedingungen

Zur Vermeidung von Gewässerbelastungen sind bei der Herbstdüngung die gesetzlichen Vorgaben unbedingt zu beachten. Die Ausbringung rasch wirksamer stickstoffhaltiger Düngemittel wie Handelsdünger, Gül-

le, Jauche und Klärschlamm ist nur bei Bodenbedeckung oder unmittelbar vor dem Anbau erlaubt.

Bei der Anlage von Gründecken (inklusive Raps) dürfen im Zeitraum von der Ernte der Vorfrucht bis zum Beginn des Verbotszeitraums maximal 60 Kilogramm Stickstoff pro Hektar (feldfallend) gedüngt werden.

Für Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen“ (GW 2020) beginnt auf Rapsflächen der Düngungsverbotszeitraum bereits ab 15. Oktober.

Nähere Informationen: Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter 050 6902 1426 bzw. [www.bwsb.at](http://www.bwsb.at).

## Rapsanbau lohnt sich mit der Sorte DK Expression

Raps ist ein Muntermacher für jede Fruchtfolge. Speziell für Marktfruchtbetriebe sind die positiven Effekte auf Bodenlebewesen und Bodenstruktur, Nährstoffaufschluss und Nährstoffversorgung für die Folgefrucht unersetzlich. DK Expression ist Ertragssieger bei Raps. In der amtlichen Wertprüfung (AGES) übertraf DK Expression sämtliche Vergleichssorten im Korn- und Ölertrag in allen Anbaubetrieben.

Im Herbst entwickelt sich DK Expression zügig zu einer kräftigen Rapspflanze und ist auch spätsaatverträglich. Im Frühjahr startet DK Expression besonders früh und zeigt enormes Regenerationsvermögen. Bei der mittelspäten Ernte ist die exzellente Schotenplatzfestigkeit von Vorteil. DK Expression ist sehr stress-



DK Expression von der Saatbau Linz.

FOTO: SAATBAU LINZ

tolerant und gleicht ungünstige Witterungs- oder Bodenverhältnisse gut aus.

Mit DK Exception kommt ein neuer, standfester und leistungsstarker Hybrid auf den Markt. Die Sorte bestätigt das enorme Ertragsniveau in allen Anbaubetrieben Österreichs. Die Frohwüchsigkeit nach dem Winter birgt hohes Regenerationsvermögen und ermöglicht eine frühere Blüte und Abreife.

Infos: [www.saatbau.com](http://www.saatbau.com) +

## Düngeempfehlung von Raps bei einem Ertragsniveau von 4 t/ha

Nährstoff	Herbst [kg/ha]	Gesamt [kg/ha]
Stickstoff	40	< 160
Phosphor	50 bis 60	< 85
Kalium	110	< 200
Schwefel	15 bis 20	50 bis 60
Bor	0,15 bis 0,30	0,80 bis 1,00

# Raps: Pflanzenschutz im Herbst

*Die Rapsfläche ist im letzten Jahr wieder leicht angestiegen. Der Grundstein für einen erfolgreichen Rapsanbau wird großteils im Herbst gelegt.*

DI HUBERT KÖPPL

Aus dem Blickwinkel des Pflanzenschutzes ist die Kultur ein gutes Beispiel für den integrierten Pflanzenbau, wo vor allem im Bereich der Schädlinge nach Schadschwellen gearbeitet werden kann. Im Bereich des Pflanzenschutzes gibt es im Herbst einige Problemfelder wie Schnecken, Erdflöhe und andere tierische Schaderreger sowie die eingeschränkte Herbizidpalette. Raps ist im Rahmen einer geregelten Fruchtfolge eine sehr attraktive Kultur. Als Vorfrucht hinterlässt er einen gut durchwurzelten und nährstoffnachliefernden Boden.

## Unkrautbekämpfung

Im Raps sollen die Unkräuter im Herbst bekämpft werden. Breit wirksame Produkte stehen leider nur im Voraufbau oder im frühen Nachaufbau zur Verfügung. Für den späteren Bereich ist die Mittelpalette sehr eng. Ungräser können sowohl im Herbst als auch im Frühjahr behandelt werden.

Im Herbst können Vogelmiere, Taubnessel, Ehrenpreis-Arten, Hirtentäschel und Ausfallgetreide ebenso Platzräuber sein wie Klettenlabkraut und Kamille. Letztere bereiten auch noch bei der Ernte Probleme (schwieriger Drusch, höhere Erntefeuchte). Die Wirkung der zur Verfügung stehenden Produkte ist nicht immer zufriedenstellend. Aus-



Kamille erhöht die Feuchtigkeit und behindert die Ernte.

LK OÖ/KÖPPL

fallgetreide (insbesondere Winterweizen) kann generell gut erfasst werden. In der Jugendphase gibt es zusätzlich Konkurrenz durch „Sommerkeimer“, wie zB Weißen Gänsefuß, Amaranth, Knöterich-Arten, die jedoch über den Winter abfrieren. In den feuchteren Anbaulagen findet man zunehmend Ampfer-Arten, die im Raps selbst wenig Schaden verursachen, aber für die Folgekulturen problematisch werden können.

Präparate im Voraufbauverfahren oder im frühen Nachaufbau benötigen für die optimale Wirkung genügend Niederschläge nach der Saat und einen feinkrümeligen, gut abgesetzten Boden. Raps sollte mit ca. zwei Zentimeter Erde abgedeckt sein. Bei sehr langer Vegetation wie im letzten Herbst und Winter kann manchmal die Dauerwirkung etwas leiden und bei nicht dichten Beständen noch Unkraut auflaufen. In solchen Fällen soll bei Vegetationsbeginn nochmals eine Bestandeskontrolle auf Problemunkräuter wie Klettenlabkraut und Kamille erfolgen, um noch rechtzeitig, zB mit Effigo, korrigieren

zu können. Die Herbstprodukte haben teilweise den Nachteil, dass sie eine lange Nachwirkzeit im Boden haben und der Nachbau relativ eingeschränkt sein kann. Die Wirkungsspektren der einzelnen Produkte und Produktkombinationen sind aus der Tabelle im Agrarnet zu entnehmen. Zu beachten sind auch die Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern und auf abtragsgefährdeten Flächen sowie die speziellen Auflagen bei der Ausbringung von metazachlorhaltigen Produkten. Da der Wirkstoff Dimethachlor ebenfalls im Grund- und Trinkwasser gefunden wird, soll dies in der Mittelwahl berücksichtigt werden. Dazu gibt es einen eigenen Artikel der Boden.Wasser.Schutz.Beratung.

## Strategien im Voraufbau bis frühen Nachaufbau

Die Basis der frühen Herbstunkrautbekämpfung ruht praktisch auf zwei Wirkstoffen (Clomazone, Metazachlor), die anderen Voraufbauwirkstoffe, wie Napropamide, Dimethenamid-P, Dimethachlor und Pethoxamid, unterstützen diese.

Clomazone ist ein Spezialist gegen Klettenlabkraut und kreuzblütige Unkräuter wie Hirtentäschel und Hellerkraut. Taubnessel und Vogelmiere werden ebenfalls gut erfasst. Eine Lücke besteht bei Ackerstiefmütterchen. Der Wirkstoff ist im Produkt Centium CS (und Nachbauprodukten) sowie in den Kombi-Produkten Colzor Trio, Nero und Circuit SyncTec enthalten. Der Einsatz muss unmittelbar nach der Saat (je nach Produkt drei bis fünf Tage Zeitfenster) erfolgen. Abdrift ist unbedingt zu vermeiden, da vom Spritznebel getroffene Pflanzen deutlich Aufhellungssymptome zeigen.

Die Verträglichkeit der Produkte ist bei normaler Witterung gut, bei starken Niederschlägen können leichte Aufhellungen der jungen Blätter auftreten. Auch bei großer Hitze sind diese durch Clomazonedämpfe möglich. Optimal ist die Anwendung bei Temperaturen unter 20 Grad Celsius. Colzor Trio (enthält u.a. den Wirkstoff Dimethachlor) erfasst auch Besenrauke und Klatschmohn sehr gut. Eine Schwäche besteht bei Stiefmütterchen. Nero kombiniert Centium CS und Successor 600 in einer Fertigmischung. Klettenlabkraut und Kamille werden gut erfasst, leichte Schwächen bestehen bei Stiefmütterchen und Besenrauke.

Die Ausbringung muss unmittelbar bis fünf Tage nach der Saat erfolgen.

Der zweite breit verwendete Wirkstoff ist Metazachlor. Er ist in den Produkten Butisan Gold, Butisan Top, Fuego Top und Fuego enthalten. Diese Kombinationen sind vom Vor-

(Fortsetzung auf Seite 25)

(Fortsetzung von Seite 24) auflauf bis in den frühen Nachauflauf einsetzbar. Das seit letztem Jahr auf dem Markt befindliche Circuit Synctec ist aber nur bis fünf Tage nach der Saat einsetzbar. Bei Metazachlor besteht eine Schwäche gegen Klettenlabkraut. In Kombinationen mit anderen Wirkstoffen wird diese bei Butisan Gold, Butisan Top, Circuit Synctec und Fuego Top ausgeglichen. Wichtig ist, dass der Einsatz dieser Kombiprodukte (vor allem Butisan Gold) spätestens drei bis fünf Tage nach der Saat (wenn eine Zulassung besteht) erfolgt. Sobald das Unkraut den ersten Quirl schiebt, besteht keine volle Wirkung mehr. Eine leichte Schwäche des Wirkstoffes gibt es bei Hirtentäschel- und Hellerkraut auch wieder dann, wenn der Einsatz erst beim Auflaufen des Unkrautes erfolgt. Um die Schwäche von Fuego auszugleichen, ist auch eine Kombination aus 0,25 Liter pro

Hektar Centium CS und 1,5 Liter pro Hektar Fuego möglich.

#### Strategien im Nachauflauf

Für eine Behandlung im späten Nachauflauf stehen (fast) keine Produkte mehr zur Verfügung, Effigo darf nur mehr im Frühjahr eingesetzt werden. Lediglich Kerb FLO (1,25 Liter pro Hektar) kann im Spätherbst und Winter bei Bodentemperaturen unter zehn Grad Celsius gegen Ausfallgetreide, Windhalm, Ackerfuchschwanzgras sowie Vogelmiere und Ehrenpreis noch verwendet werden. Betriebe, die Probleme mit Ackerfuchschwanzgras haben, können hier eine effektive Behandlung durchführen und den Aufbau eines Samenvorrats im Boden verhindern.

Es kommt immer mehr zu dem Phänomen, dass der Spätherbst und der Winter mild und feucht sind. Darum muss im Frühjahr die Wirkung der Herbstbehand-

lung genau kontrolliert werden. Nur gegen Klettenlabkraut und Kamille sowie Kornblume besteht noch eine Korrekturmöglichkeit mit 0,35 Liter pro Hektar Effigo. Das Einsatzfenster ist zeitlich eng, da das wuchsstoffähnliche Produkt nur bei warmer, wüchsiger Witterung ohne Nachtfrost und in Raps, bei dem die Knospen noch von den Hüllblättern umschlossen sind, eingesetzt werden darf. Clopyralid-hältige Produkte (Lontrel-Produkte, Cliophar 600 SL oder Viven di 200) erfassen hauptsächlich Kamille.

Ungräser können sowohl im Herbst als auch im Frühjahr behandelt werden. Ausfallgetreide soll durch eine flache Bodenbearbeitung zum Auflaufen gebracht werden. Es kann auch gemeinsam mit dem Fungizid- bzw. Wachstumsreglereinsatz bekämpft werden. Optimale Wirkung wird bei warmer, wüchsiger Witterung erzielt.

#### Schädlinge

Der Anbau von neonicotinoidgebeiztem Raps ist weiterhin in der gesamten EU nicht erlaubt. Im Herbst wird entschieden, ob die Wirkstoffe Imidacloprid, Clothianidin und Thiametoxam, die bisher noch in Kulturen, die nicht von Bienen befliegen werden einsetzbar waren, nicht auch für alle anderen Kulturen vom Markt genommen werden müssen.

Der Kontrolle der Schädlinge im Herbst muss deshalb eine große Aufmerksamkeit

geschenkt werden. Eigene Beobachtungen, zB mittels Gelbschale bei Erdflöhe und Nutzung von Monitoringergebnissen unter [www.warnendienst.at](http://www.warnendienst.at), bekommen größere Bedeutung.

Wichtig ist es, optimale Startbedingungen für die Kultur zu schaffen, das heißt Saat ab 20. August und eine ausreichende Saatstärke (ca. 50 bis 55 Korn pro Quadratmeter). Gut entwickelte Pflanzen im Herbst können einen Befall besser verkraften. Geschädigte Pflanzen sind auch anfälliger für Krankheiten.

#### Biologie der Rapserdflöhe

Rapserdflöhe sind ca. drei bis fünf Millimeter groß, besitzen eine länglich ovale Körperform und sind glänzend blau-schwarz gefärbt. Ihre Hinterbeine sind stark verdickt, damit können sie 20 bis 30 Zentimeter springen. Die Larve ist bis zu sieben Millimeter lang mit schmutzig-weißer Farbe und dunkelbraunem Kopf. Hauptnährpflanzen sind Winterraps, Winterrüben, sowie kreuzblütige Unkräuter (zB Hirtentäschel, Ackerhellerkraut). Nach der Sommerruhe frisst der Käfer an den Keimblättern und jungen Laubblättern des frisch aufgelaufenen Rapses. Kennzeichen sind rundliche Löcher, wo die Blatthaut teilweise erhalten bleibt. Bei starkem Befall sehen die Blätter siebartig durchlöchert aus. Nach ca. zehn bis 14 Tagen Blattfraß werden bis in den Winter

(Fortsetzung auf Seite 26)

## Auflagen für metazachlorhältige Herbizide

Produkte mit dem Wirkstoff Metazachlor (siehe Tabelle unter [oe.lko.at](http://oe.lko.at)) dürfen in Wasserschutz- und Schongebieten (ausgenommen Heilquellen, Heilmoore bzw. Thermalwässer) nicht mehr eingesetzt werden. Je nach Bundesland findet man diese Gebiete auf der Homepage der jeweiligen Landesregierung. Weiters haben sie die Auflage, dass sie insgesamt nicht mehr als einmal in einem Zeitraum von drei Jahren auf der gleichen Fläche angewendet werden dürfen, es sind auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diesen Wirkstoff enthalten, möglich. Für die Praxis bedeutet dies, dass eine metazachlorfreie Unkrautbekämpfung nur mehr mit breit wirksamen Vorauflaufprodukten wie Colzor Trio (enthält auch Dimethachlor), Nero, Centium CS oder Successor 600 möglich ist. Im frühen Nachauflauf steht kein Produkt mehr zur Verfügung, es sind nur mehr eingeschränkt wirksame Korrekturen im Spätherbst (Kerb FLO) bzw. Frühjahr (Effigo, Lontrel 100 und andere Clopyralidprodukte) möglich. Diese Einschränkung gilt auch für Betriebe in OÖ, die im Rahmen des ÖPUL Programmes an der Maßnahme Grundwasser 2020 teilnehmen.



Erdflöhe können bis Mitte Oktober auftreten.

LK OÖ/KÖPPL

(Fortsetzung von Seite 25) Eier in den feuchten Boden nahe der jungen Raps-pflanze abgelegt. Der Käfer ist auch bei Temperaturen von fünf bis sechs Grad Celsius noch aktiv. Das konnte im milden Winter 2013/2014 beobachtet werden, wo trotz geringer Käferanzahl deren Aktivität lange anhielt. Nach zwei bis drei Wochen schlüpfen aus den Eiern Larven. Beuten-der ist dann der Fraß dieser Larven in den Blattstielen. Sie können auch den Vegetationskegel zerstören. Dadurch wird die Anfälligkeit gegen Phoma-Wurzelhals- und Stängelfäule und Verticillium deutlich erhöht. Darüber hinaus sinkt die Winterhärte, da Wasser in die Fraßstellen eintritt und gefriert. Je nach Alter der Larven können diese auch noch im Frühjahr minieren. Es gibt nur eine Generation pro Jahr. Der Zuflug kann bis Mitte Oktober erfolgen.

### Bekämpfung

Die Bekämpfung nach Schadschwellen erfordert eine gezielte Beobachtung. Vom Auflaufen bis zum Vier-Blattstadium dürfen maximal zehn Prozent der Blattfläche durch Käferfraß zerstört werden. Ab dem Vier- bis zum Sechs-Blattstadium dürfen maximal 25 bis 35 Käfer pro Gelbschale innerhalb von drei Wochen gefangen werden. Wichtig ist es, dass mehrere Gelbschalen ab dem Auflaufen der ersten Rapspflanzen auf-



Bei feuchter Witterung ist auf Ackerschnecken zu achten.

LK OÖ/KÖPPL

gestellt werden. Zur Reduktion der Oberflächenspannung einige Tropfen Spülmittel begeben und vor allem bei warmer, trockener Witterung alle zwei bis drei Tage kontrollieren. Informationen über das Auftreten auf ausgewählten Standorten gibt es auch unter [www.warndienst.at](http://www.warndienst.at). Zur Behandlung sind aktuell nur synthetische Pyrethroide zugelassen (siehe Tabelle im unter [www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at)). Ein Netzmittelzusatz wird empfohlen. Erfasst werden Käfer und Larven nur dann, wenn sie sich noch nicht in den Blattstiel eingehohlet haben. Im Extremfall können mehrere Behandlungen notwendig werden. Synthetische Pyrethroide wirken bei warmer, strahlungsintensiver Witterung maximal drei bis fünf Tage, bei kühlen Temperaturen und bedecktem Himmel acht bis zehn Tage. Die Ausbringung kann auch je nach Auftreten mit einer Herbizid- oder einer Fungizidbehandlung erfolgen – die Larven sind in Befallsjahren bis Ende Oktober bekämpfungswürdig. Als Richtwert für eine Behandlungsempfehlung gegen die Larven können 30 bis 40 Prozent befallener Blattstiele herangezogen werden. Diese sind an den punktförmigen Einstichstellen erkennbar.

### Weitere Schädlinge

Diverse Kohlerdföhe können auch auftreten. Diese sind in der Regel kleiner als die Rapsderfhöhe und können auch gelb- bzw. gewellstreifig sein. Sie befallen alle Kreuzblütler. Sehr bedeutend ist hier der Blattfraß. Bei warmer, trockener Witterung und Massenauf-treten kann dies bis zum Absterben des Keimlings führen. Blattstiel- und Minierfraß sind dagegen nicht so gefährlich wie beim Raps-derfhöhe. Die Schadschwelle

sind zehn Prozent Blattflächenverlust. Einsetzbar sind die bei Rapsderfhöhe genannten Insektizide.

Die Kleine Kohlfliege wird in der Praxis nur an den bräunlich-länglichen Fraßschäden an der Wurzel bemerkt. Die Tiere werden durch warme, trockene Witterung begünstigt. Die Fraßgänge der sieben bis acht Millimeter großen Maden sind ideale Eintrittsstellen für Pilze und Bakterien. Es gibt mehrere Generationen pro Jahr. Die Eier werden bevorzugt an größeren Pflanzen abgelegt (Gefahr bei Fröhsaaten). Eine rechtzeitige Entfernung von Rapsdurchwuchs ist vorteilhaft. Eine Bekämpfung mit Insektizidspritzungen ist sehr schwierig, hier werden in der Regel nur „Zufallstreffer“ gelandet. Momentan kann man nur mit pflanzenbaulichen Maßnahmen größere Schäden verhindern, das heißt keine Fröhsaaten, ausreichende Saatenmengen und alles unternehmen, dass sich Raps optimal entwickeln kann.

Bei frühem Anbau kann in trockenen Jahren auch die Rübsenblattwespe schädigend auftreten. Die Wespen sind sechs bis acht Millimeter lang, besitzen einen gelblich-orangen Hinterleib, Kopf und Brustseiten sind schwarz. Die schädigenden Larven können bis zu 18 Millimeter lang werden, die Farbe reicht von hell- bis dunkelgrün, manchmal auch samt-schwarz. Die äußerst gefräßigen Larven können innerhalb kurzer Zeit Zwischenfruchtbestände von Senf oder Rübsen kahlfressen, angrenzende Körnerrapsflächen werden dann ebenfalls befallen. Als Richtwert gelten ein bis zwei Raupen pro gut entwickelter Pflanze. Zugelassene Produkte sind der Tabelle online unter [www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at) zu entnehmen.

### Schnecken

Das Schneckenauf-treten hat in den letzten Jahren zugenommen. Lediglich längere Trockenphasen wie heuer können Jungtiere und Eier dezimieren. Ein grobscholliges Saatbett bietet beste Unterschlupfmöglichkeiten während kurzer Trockenphasen.

Das Auftreten der Tiere ist schon vor dem Anbau unbedingt zu kontrollieren. In manchen Jahren sieht man die Tiere in Getreidebeständen bis hinauf in die Ähre kriechen. Einerseits wandern von Straßenrändern, Böschungen, Brachen aber auch angrenzenden Maisfeldern Nacktschnecken (insbesondere die Spanische Wegschnecke) ein, vielfach finden sich aber auch im Feld selbst kleine, graue und genetzte Ackerschnecken. Zur Kontrolle sollen zB nasse Bretter an mehreren Stellen des Feldes mit einigen Schneckenkörnern darunter ausgelegt werden. Bei Vorhandensein von Schnecken soll unmittelbar bis wenige Tage nach der Saat eine Behandlung erfolgen. Manchmal wird auch mit einer Randbehandlung das Auslangen gefunden. Schnecken lieben Hohlräume, darum ist im Zuge des Anbaues auf eine Rückverfestigung des Saatbetts zu achten. Die eingesetzten Produkte sollen regenstabil sein, das trifft bei angebotenen Nasspressungen zu. Angeboten werden nur mehr Produkte auf Basis des Wirkstoffes Metaldehyd (zB Allowin, Axcela, Delicia-Schneckenlinsen, Metarex Inov) sowie das Bio-Produkt SluXX HP (Eisen-III-Phosphat).

### Wachstumsregler und Fungizide

Bei einem angestrebten höheren Ertragsniveau hat sich im Feuchtgebiet eine gezielte Bestandesregulierung im (Fortsetzung auf Seite 27)



(Fortsetzung von Seite 26) Herbst bewährt. Der Einsatz von wachstumsregulatorisch wirkenden Fungiziden erhöht die Winterhärte. Die Wurzelmassebildung wird gefördert. Außerdem bleibt die Blattrosette der Pflanzen am Boden – es kommt zu keinem Überwachsen. Bei Kahlfrösten unter minus 15 Prozent Grad Celsius ist bei Pflanzen mit gestrecktem Haupttrieb mit Schäden zu rechnen.

In Jahren mit feuchter Herbstwitterung kann Phoma-Wurzelhals- und Stängelfäule zu einem Problem werden. Der ideale Zeitpunkt für eine Bestandesregulierung ist ab dem Vier-Blattstadium.

Nur wenn kleinere Bestände schon stark mit Phoma-Wurzelhals- und Stängelfäule befallen wären, dann würde eine frühzeitige Behandlung Sinn machen.

Eine sehr gut kürzende Wir-

kung zeigen Carax und Toprex sowie Folicur/Mystic 250 EW/Tebu Super 250 EW/Orius/Icarus EW/Orefa Tebuconazol 250 und Sirena. Weiters zugelassen ist Ampera. Sehr stark gegen Phoma wirkt Tilmor. Es besitzt mit dem Wirkstoff Tebuconazole auch eine wachstumsregulatorische Wirkung. Cantus Gold hat keinen wachstumsregulatorischen Effekt, erfasst aber Phoma sehr gut.



Fungizide bewirken, dass der Vegetationskegel nicht abhebt (rechts).

LK OÖ/KÖPPL

**Eins für Alle für Eins!**  
**Fuego<sup>®</sup> Top**  
**ADAMA**

ADAMA Deutschland GmbH, Zweigniederlassung Österreich,  
Ludwig-Boltzmann-Straße 2, A-7100 Neusiedl am See  
Telefon 05 90 10-2 85 40 | Telefax 05 90 10-2 85 41 | info@de.adama.com | www.adama.com/at

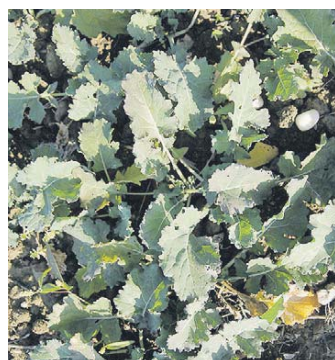
Phonenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. © reg. WZ ADAMA Deutschland GmbH; Pfl. Reg.-Nr. 3352

## In drei Schritten schon im Herbst den Rapserttrag sichern

Faktoren wie Sorte, Aussaatbedingungen, Nährstoffversorgung sowie das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen beeinflussen wesentlich den Ertrag:

1. Schneckenfraß stellt eine große Gefahr für den auflaufenden Raps dar. Ein grobscholliges und nicht abgesetztes Saatbeet fördert das Auftreten von Schnecken. Wie uns das Jahr 2015 gelehrt hat, ist auch in trockenen Jahren das Auftreten von Schnecken zu kontrollieren. Zur gezielten Bekämpfung sind Delicia<sup>®</sup> Schnecken-Linsen (Reg. Nr.: 3134) zu verwenden. Hervorragende Lockwirkung und hohe Regenfestigkeit bei gleichzeitig starker Wirkung zeichnen dieses Produkt aus.

2) Aufgrund fehlender Neonicotinoid-Beizen im Raps, muss bei warmer Witterung im Herbst auch heuer wieder



Im Herbst und Frühjahr Schädlingsbefall genau beobachten.

FOTO: NUFARM/AGRARFOTO

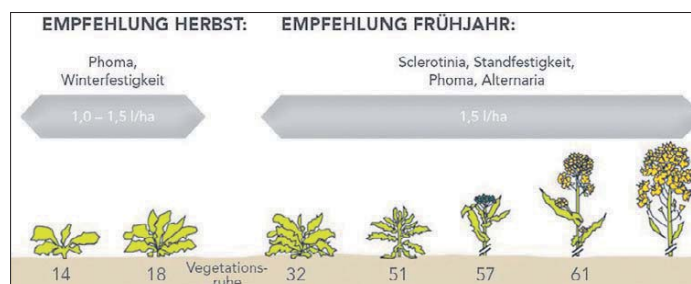
vermehrt mit einem starken Befall durch den Rapserrdfloh gerechnet werden. Dabei hat sich Kaiso<sup>®</sup> Sorbie (Reg. Nr.: 3551) als sichere Lösung gegen einen ertragsmindernden Befall erwiesen. Kaiso<sup>®</sup> Sorbie besitzt aufgrund seiner Formulierung nicht nur eine hervorragende Sofortwirkung („KnockDownEffekt“) sondern auch eine exzellente Dauerwirkung.

3) Eine Fungizidbehandlung im Herbst stellt eine wichtige

Maßnahme dar, um die Winterhärte des Rapses zu erhöhen. Durch die Behandlung mit Mystic<sup>®</sup> 250 EW (Reg. Nr.: 3644) ab dem 4-Blattstadium wird der Raps in seinem Längenwachstum eingebremst, das Wurzelwachstum gefördert und das Risiko einer Auswinterung reduziert. Außerdem erreicht man mit der Behandlung einen wertvollen Schutz gegen die Wurzelhals- und Stängelfäule, die ihren Ausgang im Herbst auf der Blattoberfläche nimmt. Die Raps-Strategie im Herbst:

- bei Schneckenfraß: 3 kg/ha Delicia<sup>®</sup> Schnecken-Linsen
- gegen Rapserrdfloh 150 g/ha Kaiso<sup>®</sup> Sorbie
- zur Förderung der Winterhärte und gegen Wurzelhals- und Stängelfäule: 1 bis 1,5 l/ha Mystic<sup>®</sup> 250 EW.

Infos und Beratung: 0732/69182122 oder unter [www.nufarm.at](http://www.nufarm.at)



Ab dem 4-Blattstadium sollte Mystic<sup>®</sup> 250 EW zum Einsatz kommen.

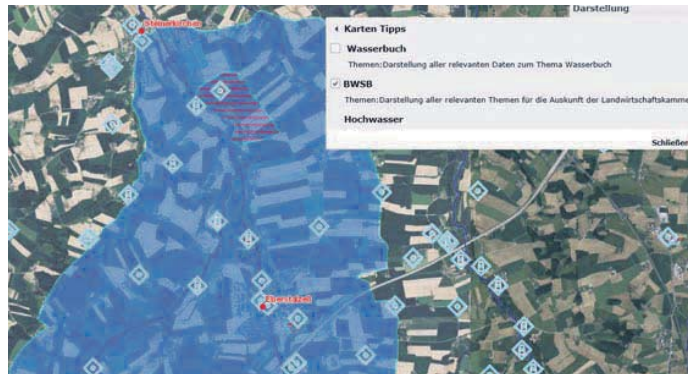
FOTO: NUFARM

# Gewässerschonende Unkrautregulierung im Raps

*Nach wie vor werden bei Trinkwasseruntersuchungen Rückstände von Pflanzenschutzmitteln und deren Metaboliten gefunden. Das betrifft auch Mittel, die im Rapsanbau eine große Rolle spielen. Top, Fuego, Fuego Top etc. beinhalten diesen Wirkstoff.*

ING. CHRISTOPH ÖMER

Seit einigen Jahren sind sowohl Terbutylazin (Mais) als auch Metazachlor in Wasserschutz- und Schongebieten verboten. Die betroffene-



Wasserschutz- und Schongebiete im Internet abrufbar unter [www.doris.ooe.gv.at](http://www.doris.ooe.gv.at).

FOTOS: BWSB/ÖMER



Die Unkrautbekämpfung im Raps bleibt eine Herausforderung.

bieten verboten. Die betroffene-

nen Wasserschutz- als auch Schongebiete können im Internet im Geoinformationssystem des Landes Oberösterreich unter <http://www.doris.ooe.gv.at/> in der Karte „Wasser & Geologie“ abgerufen werden. Rechts oben können im Bereich „Darstellung“ mit einem Klick auf das Kästchen „BWSB“ alle relevanten Gebiete in der Karte angezeigt werden.

Bei Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen“ ist die Anwendung von Bentazon, Terbutylazin, Chlo-

ridazon, Metazachlor und S-Metolachlor im oberösterreichischen Projektgebiet in den Kulturen Mais, Raps, Sojabohne und Zuckerrübe nicht erlaubt. Dieser Verzicht wird auf den betroffenen Kulturflächen zusätzlich abgegolten.

Seit kurzem wird neben Metazachlor ein weiterer Wirkstoff aus dem Rapsanbau, das Dimethachlor, bei Wasseruntersuchungen immer wieder nachgewiesen. Dimethachlor ist im Produkt Colzor Trio enthalten. Aus Gewässerschutzsicht soll jedenfalls auf den Einsatz von potentiell austragungsgefährdeten Wirkstoffen verzichtet werden.

Durch die ohnehin geringe Produktpalette bei den Raps herbiziden stehen bei Verzicht auf einen weiteren Wirkstoff für die Praxis fast ausschließlich Produkte mit dem Wirkstoff Clomazone für die Regulierung zweikeimblättriger Unkräuter im Herbst zur Verfügung.

Durch den Verzicht auf die Wirkstoffe Metazachlor und Dimethachlor wird die

(Fortsetzung auf Seite 29)

## Tabelle 1: Raps herbizide zur Regulierung zweikeimblättriger Unkräuter ohne den Wirkstoff Metazachlor (Auswahl)

Mittel	Aufwandmenge/ ha	Wirkstoff(e)	Zeitpunkt
Devrinol 45 F	2,5 l	Napropamide	VSE, VA
Centium CS	0,25 l bis 0,3 l	Clomazone	VA bis 3 Tage nach der Saat
Colzor Trio	3 l bis 4 l	Clomazone + Dimethachlor* + Napropamide	VA bis 3 Tage nach der Saat
Nero	2,5 l bis 3 l	Clomazone + Pethoxamid	VA bis 5 Tage nach der Saat
Successor 600	2 l	Pethoxamid	VA bis 4-Blatt
Effigo	0,35 l	Clopyralid + Picloram	NA, Frühjahr bis Knospenbildung
Lontrel 600	0,2 l + 2 l Öl	Clopyralid	NA, Frühjahr bis Knospenbildung

\*Wirkstoff wird häufig bei Untersuchungen gefunden.

(Fortsetzung von Seite 28) Unkrautregulierung im Raps zu einer noch größeren Herausforderung. Um Unkräuter erfolgreich in Schach halten zu können, bedarf es einer vorausschauenden Planung von Bodenbearbeitung, Aussaat bis hin zum Pflanzenschutzmitteleinsatz.

Durch den freiwilligen Verzicht von potentiell grundwassergefährdenden Stoffen sinkt die Gefahr eines generellen Verbotes dieser Mittel. Die Erhaltung einer breiten Wirkstoffpalette ist für die Resistenzvorbeugung ein wichtiges Anliegen.

Als Gefahr muss jedenfalls gesehen werden, dass durch den Wegfall von Wirkstoffen die Anwendungshäu-

figkeit bei den verbleibenden Produkten um ein Vielfaches steigt, wodurch die Probleme verschärft werden könnten.

Als wesentlicher Teil einer gewässerschonenden Herbizidstrategie ist die Erhaltung einer möglichst vielseitigen Fruchtfolge zu sehen.

Dadurch werden dieselben Wirkstoffe seltener auf der gleichen Fläche eingesetzt und damit die Gefahr eines Austrages wesentlich minimiert. Bei Kulturen mit einer sehr geringen Anzahl an verfügbaren Wirkstoffen gilt das umso mehr.

Weitere Informationen zu diesem Thema sind unter [www.bwsb.at](http://www.bwsb.at) sowie unter 050 6902 1426 erhältlich.

## Buchenwald im Nationalpark Kalkalpen: ÖO Naturlandschaft wird Weltkultur-Erbe

Kürzlich wurden die Buchenwälder im Nationalpark Kalkalpen – eine Fläche von 5.250 Hektar zum Weltnaturerbe erklärt.

Der Buchenwald im Nationalpark Kalkalpen ist somit das erste Welt-Naturerbe Oberösterreichs. Diese Buchenwälder sind ein uraltes Ökosystem und deswegen so einzigartig, weil sie Untersuchungen über ökologische Entwicklungen bis zurück zur Eiszeit zulassen und zugleich durch Wildheit und Schönheit beeindruckend. Die Anerkennung durch das Komitee er-

folgt nach strengen Vorgaben und zieht Standort, Bodenbeschaffenheit, Klima und die genetische Vielfalt der Buchen in die Bewertung mit ein.

Früher haben Buchenwälder die Mitteleuropäische Landschaft dominiert, heute sind nur noch sehr wenige in ihrer ursprünglichen Form erhalten.

Landeshauptmann Thomas Stelzer und Naturschutzreferent LH-Stv. Manfred Haimbuchner freuen sich daher über die hohe Anerkennung der UNESCO.

LAND OÖ



Kürzlich wurden die Buchenwälder im Nationalpark Kalkalpen – eine Fläche von 5.250 Hektar zum Weltnaturerbe erklärt..

LK TIROL

## Bienenzentrum ab Herbst 2017

Am 10. Juli fand der zusätzliche Unterausschuss Landwirtschaft statt, in dem fachliche Expertise einen einheitlichen Informationsstand zum Thema Bienen gewährleisten sollte. Der Experte der Landwirtschaftskammer OÖ, Peter Frühwirth, stellte klar, dass mehrere Faktoren einen großen Einfluss auf die Vitalität der Honigbiene haben. Auf Basis des aktuellen Wissensstandes werden dafür folgende Gründe festgehalten: die Varroamilbe und die mit dieser in engem Zusammenhang stehenden diversen Virenarten, das abnehmende Angebot an vielseitigen und hochwertigen Pollen, vor allem zwischen Ende Juni und Ende September, der Klimawandel, verschiedene Wirkstoffe im Pflanzenschutz und deren Kombinationen und eine unzureichende bzw. fehlende Begleitmaßnahme in der Völkerführung durch die Imkerinnen und Imker. Demgegenüber steht ein breites und qualitativ hochwertiges Bildungs- und Beratungsangebot für die Imker, aber auch für die gesamte Bevölkerung, wie diverse Informationsbroschüren der Landwirtschaftskammer OÖ und des Oberösterreichischen Landesverbandes für Bienenzucht zeigen. Hervorgehoben wurde auch, dass mit der Novellierung der Tierkennzeichnungsverordnung ab 2017 alle Imkereibetriebe im Veterinärinformationssystem erfasst werden und somit ab 2018 erstmalig aktuelle Daten zur Bienenzucht in Österreich zur Verfügung stehen. „Diese fachliche Expertise zeigt, dass es ganzheitliche Maßnahmen zum Bienenschutz braucht. Einzelne Faktoren herauszugreifen ist in dieser Komplexität zu wenig.



Das neue Bienenzentrum setzt auf Beratung, Bildung und Wissensvermittlung.

LK OÖ

Die Bedeutung der Landwirte als Partner unserer Bienen ist hoch – hier gilt es die Vielfalt bewusst zu fördern. Biodiversität ist auch in Hausgärten und bei Gemeindeflächen ein bedeutendes und einfach umzusetzendes Thema“, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger, der bereits seit 2016 mit der fachlich aufbereiteten Broschüre „Blühender Lebensraum – Für eine bienenfreundliche Gemeinde“ und speziell entwickelten Blühhinweisen die Vielfalt an blühenden Pflanzen in den Gemeinden steigert. „Das Zentrum für Bienenwirtschaft und Biodiversität wird im Herbst 2017 starten. Die fachliche Expertise reicht von der Biene bis zur Biodiversität. Wir setzen gezielt Schwerpunkte im Bereich der Beratung, Bildung und Wissensvermittlung. Die Hauptaufgabe liegt in der Beratung und der Vernetzung von Landwirtschaft, Imkerei, Behörden, Gesellschaft und der Pädagogik“, kündigt Hiegelsberger an. Mit der in dieser Form in Österreich einzigartigen neu eingerichteten Anlaufstelle gibt es künftig einen kompetenten Ansprechpartner in Oberösterreich.

LAND OÖ